

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 desm. 26. Übergang 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigengannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamtliche: 312, 1218, 1355, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gleditschen (Tel. Nr. 1403). — Verantw. für die Redaktion: Walter Betting in Halle 6.

Nummer 196

Halle a. S., Montag, den 8. März

1915

Österreichische Erfolge in Polen und den Karpathen.

(W. Z. B.) Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart: In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpathen, wo verschiedenorts die Kämpfe um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überall abgewiesen, 8 Offiziere und 570 Mann gefangen genommen. In Südbogalizen hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die Beschießung der Forts von Smyrna.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 7. März. Das Hauptquartier teilt folgende Einzelheiten über das gestrige Bombardement mit: Die englischen Schiffe „Majestic“ und „Irresistible“ verfierten die feindliche Flotte, aber durch das Feuer unserer Batterien wurde ein französischer Panzerkreuzer außer Gefecht gesetzt und ein englischer Panzerkreuzer beschädigt. Infolge unserer Beschießung zog sich die feindliche Flotte zurück. Unsere Batterien haben keinen Schaden erlitten.

Genua, 7. März. Französische Blätter melden heute über die Beschießung der Forts von Smyrna: Die englischen Schiffe nahmen die türkischen Batterien, die auf dem Berge Dho Adelphi gelegen sind, unter Feuer. Ueber den verursachten Schaden schweigen die Blätter. Fünf Minensucher fischen die Minen im Golf von Smyrna auf. Nach Meldungen aus Chios sind zwei englische Dreidackler, zwei Unterseeboote und ein Kreuzer in Bryholla eingetroffen. Die Forts von Smyrna eröffneten am Nachmittag ein heftiges Feuer. (W. Z.)

Zum Bombardement der Forts von Smyrna.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 6. März. Das Hauptquartier teilt mit: Gestern bombardierten zwei feindliche Panzerkreuzer und ein Kreuzer drei Forts an der Küste von Smyrna. Heute früh um 8 Uhr beschoß ein französisches Kriegsschiff und drei englische Kriegsschiffe, geleitet von fünf großen Minensuchern, 1 1/2 Stunden lang die Forts von Smyrna. Sieben Geschosse unserer Batterien trafen das feindliche Panzerkreuzer, das zuerst außer Gefecht hatte. Ein Minensucher wurde in den Grund gebohrt. Während des gestrigen und heutigen Bombardements hatten wir insgesamt 4 Tote und 7 Verwundete.

Der Kampf um die Dardanellen.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 7. März. Die „Agence Willi“ telegraphisch liefern über den bereits amtlich bekanntgegebenen Stand der Dardanellen: Drei Boote mit etwa 60 Soldaten landeten etwa 400 Mann, nachdem die feindlichen Schiffe etwa 1000 Granaten verfeuert hatten. Als ein Teil des Feindes den Fuß auf Meer legte, griffen ihn die türkischen Truppen, die ihm mit Mörsern erwarteten, an. Der Feind, der kaum einen lebhaften Widerstand aus den Stellungen erwartete, wurde durch den fröhlichen Angriff der Türken gezwungen, sich in seine Boote zurückzuziehen.

Ein französisches Expeditionskorps in Nordafrika.

Paris, 7. März. Amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums: Angesichts der Lage an den Dardanellen und um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, hat die Regierung beschlossen, ein Expeditionskorps in Nordafrika zu konzentrieren. Die Truppen sollen auf das erste Signal zur Einschiffung bereit sein, um an die Stelle beordert zu werden, wo ihre Anwesenheit durch die Umstände erforderlich sein wird. (W. Z. B.)

Die österreichische Flotte ausgelassen?

(W. Z. B.) Kopenhagen, 7. März. In Paris ist eine Wiener Meldung eingetroffen, wonach die österreichische Flotte, bestehend aus 4 Dreidacklern, 4 Kreuzern und 12 Unterseebooten, zwischen der Buchs von Triest und dem Liraneal trennt.

Der Kabinettswechsel in Griechenland.

(W. Z. B.) Athen, 7. März. (Agence d'Athènes.) Der König hat Alexander Zaimis zu sich berufen und ihm mit der Kabinettsbildung beauftragt. Zaimis hat sich 21 Stunden Zeit ebeaten, um sich zu entscheiden. Alexander Zaimis, dem König Konstantin die Kabinettsbildung angetragen hat, war früher als Radikaler des Prinzen Georg von Griechenland Oberstminister von Aegina. Er hat im politischen Leben seines Landes keine Rolle gespielt, aber ausnahmsweise eine demagogische Rolle gespielt, als er die Spitze der Regierung geleitete. Er gilt als rechtlicher und streng konsequenter Politiker. (W. Z.)

Der Belagerungszustand für Rumänien in Sicht.

Bukarest, 7. März. Heute nahm die Rumänische Regierung an, daß die Regierung ermächtigt, nach Bedarf den Belagerungszustand zu verhängen. Die Lage der Rumänien soll bis zum 11. März verlängert werden. (W. Z.)

Die Haltung Bulgariens.

Konstantinopel, 7. März. Nach einer Meldung des „Zenta“ aus Sofia haben die dortigen Behörden Bulgariens und Frankreichs die bulgarische Regierung von der bevorstehenden Aktion gegen die Meerenge in Kenntnis gesetzt und sich im Verein mit England durch alle möglichen Verwendungen nochmals Bulgarien zum Aufstehen aus der Triangelente zu bewegen. Die bulgarische Regierung hat jedoch erwidert, daß sie vor einer Klärung der maßgebenden Frage am Krieg teilnehmen könne. (W. Z.)

Serbische Vormarsch gegen Albanien.

Wien, 7. März. Aus Sofia wird gemeldet: Nach Meldungen aus Saloniki ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Serbien daran geht, in Albanien einzumarschieren und bis an die Adria voranzudringen. In dieses Vorhaben werden zu marschieren, läßt das serbische Heerführer mehrere hundert Albaner für sonstige Zwecke einberufen. Die serbische Truppenabteilung sind von Uscub ausgegangen. In mehreren Punkten haben die Serben bereits die Grenze überschritten, um den Vormarsch in das Innere des Landes anzutreten. (W. Z.)

Französische Munition in Serbien angekommen.

Mailand, 7. März. Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest: In der serbischen Stadt Hadzaba an der Donau, unweit der rumänisch-bulgarischen Grenze, ist ein Dampfer eingetroffen, mit einem anderen Schiff im Schleppe, welches 40 Geschossenmunition Munition führte. Auf demselben waren bei der Landung auch einige französische Geschütze. Die Kabine soll aus Frankreich stammen. Die französische Munition wird die Donau erreichen sollen, ist nicht recht verständlich. Weiter ging die Munition für Serbien außer über Griechenland nicht über Bulgarien. (W. Z.)

Zeppezit über Calais.

(W. Z. B.) Berlin, 7. März. Nach der „Voss. Zeitung“ „Daily Chronicle“ vom 6. März zu berichten, daß ein Zeppezit in Calais gesehen worden sei. Er lag in der Richtung auf Boulogne. Später sei er im Kanal von Calais er vorgegangen. Nach demselben Blatte hat am Sonnabend zwischen Nancy und Toul eine Jagd auf einen deutschen Flieger stattgefunden, aber weder der heftig feuernden Krieger noch einer ganzen Anzahl französischer Flieger gelang es, das deutsche Flugzeug zur Strecke zu bringen.

Explosion auf einem französischen Torpedoboot.

(W. Z. B.) Paris, 7. März. „Petit Journal“ meldet aus Cherbourg: In Nord des Torpedoboots „Trombe“ fand am 6. d. M. bei Vorüber eine Explosion statt, durch die vier Mannschaften schwer verletzt wurden. Das Torpedoboot konnte noch überbaupt gerettet werden.

Die Passagiere der „La Touraine“ in Sicherheit.

(W. Z. B.) Newport, 6. März. Schifferkreise erhielten die Nachricht, daß die Passagiere und Mannschaften des Dampfers „La Touraine“ in Sicherheit sind.

Wieder unter falscher Flagge.

(W. Z. B.) Berlin, 7. März. Aus Hamburg geht der „Voss. Zig.“ die Nachricht, daß der englische Dampfer „Freiburg“, von La Plata nach Rotterdam bestimmt, seine Ueberfahrt unter holländischer Flagge unter dem Namen „Maasland“ angeschlossen hat. Die Passagiere sind in Rotterdam angekommen. Dampfer „Nieuwe Amsterdam“ berichtet, daß bei Dover ein etwa 10 000 Tonnen großer Dampfer gestrandet ist.

Die Mannschaft des „U 8“ in Dover.

(W. Z. B.) London, 7. März. Die Times“ berichten, daß Offiziere und Mannschaften des deutschen Unterseebootes „U 8“ am 5. d. M. in Dover gelandet sind.

Eine neue englische Schlappe in Frankfurt.

Konstantinopel, 7. März. Das Hauptquartier gibt bekannt: Ezzüli von Korua bei Weizsäcker etwa 1500 Mann englischer Reiterei mit einer Waffenhocherstattung und Artillerie den türkischen

Streifen angriffen. Der Feind wurde gegen Scheibe an in die Nacht geschoben. Er mußte 200 Tote und Verwundete zurücklassen, verlor ein Maschinengewehr und ein feindliches Geschütz wurde unbrauchbar gemacht. Die Verluste auf türkischer Seite betragen nur 10 Tote und 15 Verwundete. Am Skafelis hat sich in den letzten Tagen nichts ereignet. (W. Z.)

Warum der Burenauffstand scheiterte.

Rotterdam, 7. März. Der „Nieuws Netherlandische Courant“ berichtet, daß der chinesische und Verteidigungsminister der liberalen Partei die Burenauffstände in der letzten Nummer der Nachrichten über den Umfang des Aufstandes gemeldet habe. Von den Burenauffständen seien 191 Mann gefallen und 272 Mann verwundet worden. Ueber die Verluste der Aufständischen fehlen genaue Nachrichten. Ezzüli schätzt die Zahl der Gefallenen und Verwundeten auf etwa 1000. 2554 Aufständische ergaben sich vor Ablauf der Mitternacht, am 2. d. M. Ezzüli bescheidet als ein der Hauptgründe für das Scheitern des Aufstandes, daß die Regierung sich seit Jahren konsequent generviert habe, dem Tragen von verbotenen Seiten, namentlich aus dem Freiheit, nachzugeben, und die allgemeine Meinung der Bürgerbevölkerung zu gestalten. (W. Z. B.)

Amerika tritt für China ein.

(W. Z. B.) Petersburg, 6. März. „Mjstik“ meldet: Der amerikanische Gesandte in Peking erklärte, daß Amerika die Interessen Chinas energisch unterstützen werde.

Diese Mitteilung des über die auswärtige Politik Chinas oft gut unterrichteten Petersburger „Mjstik“ ist, wenn sie sich bestätigt, von der größten Tragweite. Sie bezeugt, daß Amerika den auf die die unüberwindlichen Schwierigkeiten über China abgesehen und vom Freierband mindestens positiv geforderten Pflichten Chinas sich entgegenstellen wollte. Dieser Widerstand liegt nicht in der Richtung der amerikanischen Interessen in China, die die Aufrechterhaltung der Freiheit der offenen Märkte in China erfordern. Die bekannten neuesten Vorwürfen Japans an China lauten dem gegenüber auf die völlige Verdrängung aller fremden Staaten außer Japans vom chinesischen Markt hinaus.

Ein Gegenpräsident in Portugal.

(W. Z. B.) Madrid, 7. März. Die „Mitter“ melden aus Sabago, daß die portugiesischen Demokraten bei der Zusammenkunft im Campo des General Carrero Martinez zum Freierbandung aller fremden Staaten außer Japans vom chinesischen Markt hinaus.

Zum Austausch der schwerverwundeten französischen Offiziere.

(W. Z. B.) Karlsruhe, 6. März. Die „Mitter“ Bg.“ schreibt kolonialist, daß Kaiser hohe aus Gründen der Menschlichkeit befohlen, daß der Austausch der schwerverwundeten französischen Offiziere und Unteroffiziere in vollem Umfang vorgenommen werden, trotzdem wir nachdrücklich nicht die gleiche Anzahl erbeten.



